

PUBLIZIERBARER ENDBERICHT

A. Projektdaten

Titel:	„Smart Cities Österreich: Präsentation erfolgreicher Kooperationsmodelle zwischen Städten und Wirtschaft und Vernetzungsveranstaltung“
Beauftragung:	Programmbegleitende Maßnahme „Smart Energy Demo - fit4set
Projekteinreicher:	Energieinstitut der Wirtschaft GmbH
Kontaktperson:	DI Friedrich Kapusta Webgasse 29/3 1060 Wien +43 (0)1 343 343 0 office@energieinstitut.net
Projektwebsite:	Weitere Projektergebnisse sowie die Langfassung dieses Berichtes werden auf der Programm-Website des Klima- und Energiefonds veröffentlicht: www.smartcities.at
Fördersumme:	35.156,-- €
Projektstart & -ende:	01.12.2011 bis 31.07.2012
Erstellt am:	31.07.2012

B. Projektbeschreibung

B.1 Kurzfassung

Synopsis:	Smart Cities Österreich: Präsentation erfolgreicher Kooperationsmodelle zwischen Städten und Wirtschaft und Vernetzungsveranstaltung.
Kurzbeschreibung:	<p>Ziel dieses Projekts war es, einen Beitrag zur Unterstützung der Kooperation zwischen österreichischen Kommunen bzw. kommunalen Akteuren/Bedarfsträgern und der Wirtschaft im Hinblick auf zukünftige Smart Cities Projekte zu leisten.</p> <p>Zu diesem Zweck wurde ein Kooperationskompass erstellt, eine Vernetzungsveranstaltung durchgeführt und die bereits bestehenden Projekt- und Akteurslisten¹ aktualisiert bzw. ergänzt.</p> <p>Es wurden existierende und erfolgreich umgesetzte Kooperationen mit Smart Cities-Bezug recherchiert und Informationen darüber übersichtlich aufbereitet (Best Practice Beispiele). Diese Informationen sollen als Anregung für interessierte AkteurInnen – insbesondere VertreterInnen von Kommunen bzw. kommunaler Bedarfsträger und von Unternehmen – dienen.</p> <p>Der Kooperationskompass gibt eine übersichtliche Darstellung der unterschiedlichen Kooperationsmodelle und teilt diese in vier Kategorien ein. Die Kategorien werden anhand der „Rollen“, die die Stadt/Gemeinde im Rahmen solcher Projekte einnehmen kann, bestimmt. Damit ermöglicht der Kooperationskompass Interessierten, eigene Projekte oder Projektideen zu verorten, d.h. ein passendes Kooperationsmodell zu finden, bzw. ähnliche, bereits laufende Kooperationen als Informations- oder Kontaktquelle zu nutzen, die im Kompass kurz beschrieben sind.</p> <p>Ergänzend dazu werden detailliertere Informationen zu fünf Praxisbeispielen aus unterschiedlichen Technologiebereichen, mit unterschiedlichen Kooperationsformen und aus Kommunen unterschiedlicher Größe gegeben. Eine Linksammlung rundet die Informationen des Kooperationskompasses ab.</p> <p>Bei der Vernetzungsveranstaltung, die am 13.04.2012 im Rahmen der Smart Cities Days in Graz stattfand, wurde im Rahmen eines Workshops „Wie Städte und Wirtschaft erfolgreich kooperieren können“ über laufende Kooperationen in Österreich berichtet, es wurden Praxisbeispiele aus Deutschland und Österreich präsentiert und Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Vergaberecht und dabei zu beachtende Aspekte bei Kooperationsprojekten beleuchtet. Des Weiteren wurden die Vernetzungsmöglichkeiten, die die Technologieplattform Smart Cities Austria bietet, vorgestellt. Die TeilnehmerInnen hatten Gelegenheit zur Vorstellung eigener Aktivitäten und zur Diskussion.</p>

¹ Akteursliste und Projektliste erstellt von ÖIR/AIT im Rahmen des Projekts SmartCitiesNet

<p>Hintergrund und Zielsetzung:</p>	<p>Hintergrund</p> <p>Zur Vorbereitung der Teilnahme österreichischer Konsortien an den im Rahmen des Strategischen Energietechnologieplans der EU durchgeführten Ausschreibungen wurde vom Klima- und Energiefonds und dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie die Förderinitiative „Smart Energy Demo – fit4set“ mit einem Schwerpunkt auf dem für Österreich als besonders relevant erachteten Thema „Smart Cities and Communities“ gestartet. In den bisher zwei Ausschreibungsrunden werden Projekte gefördert, in denen Konsortien aus Kommunen, Wirtschaft und Wissenschaft Planungen und Vorbereitungen für Demo- und Pilotprojekte sowie begleitende Studien durchführen. Für 2012 ist eine dritte Ausschreibung geplant.</p> <p>Das Zusammenspiel von AkteurInnen aus Kommunen mit der Privatwirtschaft stellt einen wesentlichen Aspekt für die erfolgreiche Umsetzung von Smart Cities Projekten dar, da Unternehmen in diesen Projekten mehrere wichtige Rollen einnehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Technologie- und Lösungsanbieter • relevante NutzerInnen der städtischen Energie- und Mobilitätsinfrastrukturen. • Beitrag zur Erarbeitung von Geschäftsmodellen und zur Finanzierung <p>Vom Energieinstitut der Wirtschaft wurde im Auftrag des BMVIT die Technologieplattform Smart Cities Austria initiiert, an der innovative Unternehmen mitwirken, die an der Umsetzung von Demo-Projekten interessiert sind. Eine Vernetzung von Unternehmen mit Städten und Gemeinden bringt einen Mehrwert für alle Akteure, die im fit4set-Programm bereits aktiv sind bzw. werden wollen.</p> <p>Zielsetzung</p> <p>Ziel des Projekts ist die Zusammenarbeit zwischen Kommunen und der Wirtschaft bei der Erarbeitung von Smart-Cities-Demoprojekten zu stimulieren und zu unterstützen. Dies erfolgt durch die Erstellung eines Kooperationskompasses und folgende weitere Aktivitäten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Recherche existierender „smarter Kooperationen“ zwischen Unternehmen und Kommunen; • Kategorisierung der Kooperationsformen • Präsentation von Fallbeispielen; • Detailinformationen über „Best Practice“ Beispiele • Organisation einer Vernetzungsveranstaltung
<p>Arbeitspakete:</p>	<p>Arbeitspaket 1: Identifikation und Darstellung von „Good Practice Beispielen“ bereits umgesetzter oder in Umsetzung befindlicher Smart Cities-relevanter Projekte mit maßgeblicher Beteiligung der Wirtschaft</p> <p>Recherche von Beispielen für Kooperationen zwischen Kommunen und Wirtschaft in für Smart Cities relevanten Themenfeldern; Auswahl, detaillierte Beschreibung und Aufbereitung von „good practices“; Strukturierung nach dem Kriterium der Rolle der Kommune;</p>

	<p>Arbeitspaket 2: Konzeptionierung, Vorbereitung und Durchführung einer vom Klima- und Energiefonds sowie der Technologieplattform Smart Cities Austria getragenen Vernetzungsveranstaltung</p> <p>Auswahl von Vortragenden und Themen, die für die Hauptzielgruppe (VertreterInnen von Kommunen, Unternehmen und aus der Forschung) auf Basis der bisherigen Ergebnisse von Interesse sein sollten; Organisation und Moderation des Workshops;</p> <p>Arbeitspaket 3: Laufendes Projektmanagement und Dokumentation der Projektergebnisse in einem Endbericht</p>
<p>Methodik:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche und Identifikation bestehender Kooperationen mittels Umfrage unter Mitgliedern der Technologieplattform, VertreterInnen von Kommunen, ExpertInnen und MultiplikatorInnen sowie Literatur- und Internetrecherchen • Interviews mit Beteiligten, Detailrecherche der für die „Shortlist“ ausgewählten Kooperationen • Screening der Ergebnisse anhand vordefinierter Kriterien • Aufbereitung der Projektbeschreibungen für fünf Kooperationsmodelle und Abstimmung mit den Beteiligten • Strukturierung und anschauliche Darstellung der Kooperationsmodelle, Fallbeispiele und ermittelten Erfolgsfaktoren in einer Präsentation
<p>Meilensteine:</p>	<p>M1: Projektstart M2: 09.02.: Kick-off Besprechung M3: 09.02.: Abstimmung des Konzepts für die Vernetzungsveranstaltung M4: 21.03.: Zwischenpräsentation, Auswahl Best Practices M5: 13.04.: Vernetzungsveranstaltung im Rahmen der Smart Cities Days M6: 05.07.: Abgabe Rohfassung Endbericht M7: 31.07.: Abgabe Endfassung Endbericht</p>
<p>Ergebnisse:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperationskompass für Städte/Gemeinden & Wirtschaft für Smart Cities Projekte in Österreich (Power-Point Präsentation) • Best Practice Darstellungen für 5 Projekte: <ul style="list-style-type: none"> ○ Villacher Saubermacher ○ Citybike Wien ○ Smart Community Großschönau ○ HiT – ROSA ZUKUNFT ○ Mitarbeitermobilität Tennengau • Gesammelte Kurzbeschreibungen weiterer Beispiele für Kooperationsmodelle • Workshop im Rahmen der Smart Cities Days • Aktualisierte Smart Cities-Projektliste • Aktualisierte Smart Cities-Akteursliste

Diese Projektbeschreibung wurde von der Fördernehmerin/dem Fördernehmer erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.